

Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **152 (1986)**

Heft 3

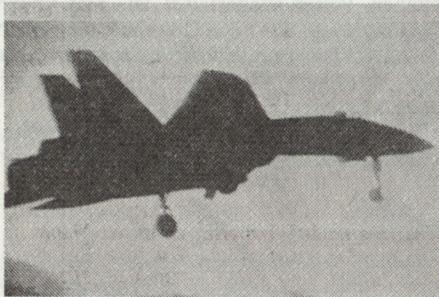
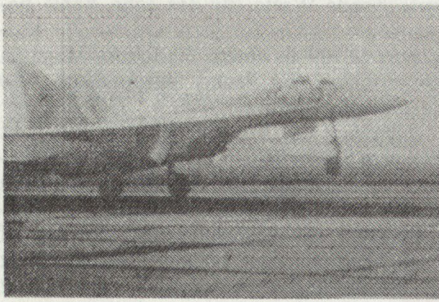
PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Flugzeugtechnik liessen sich die hohen Kosten ablesen, die dem Westen durch Weitergabe amerikanischer Technologie an unzuverlässige Freunde entstehen.

Die Aufnahmen von der Su-27, die von der Nato «Flanker» genannt wird, zeigen ein der F-15 «Eagle» ähnliches Flugzeug. Es ist mit einem Feuerleit-Radarsystem ausgestattet, mit dem der unter dem Flugzeug liegende Bereich überwacht werden kann, weswegen das Jahrbuch der Maschine eine Tauglichkeit für die Bekämpfung von Tiefliegern und Marschflugkörpern zuschreibt.

jst

International

Kurzinformationen aus dem Bereich Flieger und Fliegerabwehr

Das neue spanische Kampfflugzeug EF-18 wurde kürzlich der Öffentlichkeit vorgestellt. Die EF-18 wird mit drei weiteren Maschinen im Frühsommer 1986 nach Spanien überflogen. Die ersten der insgesamt 72 EF-18 werden in Zaragoza stationiert.

– Das indische Ministerium unterzeichnete einen Auftrag für 11 Sea Harrier von British Aerospace und eine unbekannte Anzahl von Seezielflugkörpern Sea Eagle.

– Die britische Firma Dowty Electronics erhielt einen Auftrag für Instandsetzungsarbeiten an den Lenk- und Steuereinheiten aller Flugkörper AIM-9L der Royal Navy und Royal Air Force.

– Nach amerikanischen Angaben soll die UdSSR in den vergangenen 18 Monaten folgende Flugzeuge und Hubschrauber nach Angola geliefert haben: zwischen 23 und 32 MiG-23, 57 bis 85 MiG-21, 18 MiG-17, 18 Su-22, 55 bis 59 Mi-8, 10 Mi-17 und 21 bis 26 Mi-24 HIND.

– Spanien erteilte der italienischen Firma Selenia einen Auftrag für 200 Flugkörper Aspide und 13 Wurfersysteme. Die Flugkörper können für den Boden/Luft- und Luft/Luft-Einsatz verwendet werden.

– Die Bundesrepublik Deutschland erteilte Euromissile einen Auftrag für 115 Fliegerabwehrsysteme Roland 2 und 4900 Flugkörper.

rp

Zeitschriften

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Militärisches Schwimmen

Obwohl moderne Landstreitkräfte über vielerlei Übersetzungsmittel verfügen, kommt es beim Überwinden von Wasserhindernissen immer wieder vor, dass die Truppe selbstständig, ohne technische Hilfsmittel, ans andere Ufer gelangen muss. Dies zeigt auch die Erfahrung aus dem 2. Weltkrieg. Jeder Soldat, Unteroffizier und Offizier sollte darum in der Lage sein, in Uniform, mit Bewaffnung und Ausrüstung einen Fluss zu durchschwimmen sowie seinen Kameraden im Wasser Hilfe zu leisten.

Für das Schwimmen in Uniform, mit Bewaffnung, stehen verschiedene Methoden zur Verfügung: Brustcrawl, Seitenschwimmen, Brustschwimmen. In der Praxis hat sich das Brustschwimmen am besten bewährt. Der Körper bleibt dabei immer in horizontaler Lage, der Schwimmer bewegt sich durch Ruderbewegungen der Beine und Arme fort, der Kopf wird nur zum Einatmen gehoben.

Der Ausbildung im Schwimmen in Uniform und mit Bewaffnung müssen Übungen in Sportbekleidung vorausgehen. Dann ist es unumgänglich, den Soldaten auch in der Herstellung von Schwimmkörpern auszubilden, unter Benützung des Rucksacks, der Schutzstrümpfe, der Zeltbahn und anderer verfügbarer Hilfsmittel. Werden solche Schwimmkörper richtig plaziert und befestigt, so kann man sich besser an der Wasseroberfläche halten. Eine 2stündige Zugsektion im Schwimmen in Uniform und mit Bewaffnung kann dann z.B. nach folgendem Programm durchgeführt werden:

Vorbereitender Teil, 10 min: Jeder stellt sich seine Schwimmhilfsmittel her und macht Uniform und Bewaffnung zum Schwimmen bereit. Der Übungsleiter zeigt an 2 Soldaten, wie es am besten gemacht wird. Es folgen Turnübungen. Zum Schluss schwimmt der ganze Zug über eine Strecke von 20-25m in Uniform, ohne Waffe.

Hauptteil, 85 min: Jeder macht sich zum Schwimmen bereit, indem er seine Ausrüstungsgegenstände in folgender Reihenfolge aufnimmt und zum Schwimmen festmacht: Helm, Rucksack (Öffnung von sich weg, Beine durch die Tragriemen gesteckt, Rucksack mit dem Querriemen im Kreuz befestigt), Stiefel (Stiefelschäfte unter dem Leibgurt, Sohlen nach oben, Absätze zu-

sammen und Stiefel nach unten gebogen), Waffe (in der Stellung «umgehängt» getragen und mit dem Leibgurt befestigt). Der Übungsleiter zeigt wiederum an 2 Soldaten vor, wie es gemacht werden sollte.

Es folgen Übungen im Schwimmbassin, gruppenweise auf die verschiedenen Schwimmbahnen verteilt:

1. Schwimmen ums Bassin, im Kreis, in Einerkolonne – 15 min.

2. Schwimmen mit Hilfsmitteln:

– mit einem Balken – 10 min.

– mit Faschinen – 10 min.

– mit zusammengebundenen Balken (Faschinen) – 10 min.

3. Sprünge ins Wasser von niedrigem Ufer (d.h. vom Bassinrand) und von hohem Ufer aus (d.h. vom Sprungturm), anschliessend 20-m-Schwimmen – 10 min.

4. 25-m-Schwimmen im Gruppenverband, 2- bis 3mal – 10 min.

5. Imitation einer Flussüberquerung mit:

– Sprung von niedrigem Ufer

– Zuwasserlassen von Schwimmhilfen, Ausrüstung von Flößen und andern Schwimmkörpern zum Feuern aus Schützenwaffen

– 50-m-Schwimmen im Zugverband, unter Führung durch den Zugführer total 20 min.

Abschliessender Teil, 5 min: Deponieren der Ausrüstung, Übungsbesprechung usw.

es

Funkerausbildung (UdSSR)

Eine zweistündige Übung für Funker im Zugverband kann wie folgt gestaltet werden:

Es werden vier Ausbildungsplätze organisiert, mit Wechsel nach 20 Minuten Arbeit.

Platz 1 umfasst zwei Gefechtsposten. Auf jedem Gefechtsposten können drei Mann gleichzeitig Verbindung mit einem Partner aufnehmen. Die Gefechtsposten sind mit allem nötigen Material ausgerüstet: Funkempfänger R-155P, Messgeräte P-321 und ETI-64, Klappenschrank, Telefonapparat TA-57, Gebergerät R-010, Telegrafentaste, operativ-technische Unterlagen.

Plätze 2 und 3 sind vorgesehen zum Durcharbeiten der Normen für das Abstimmen des Funkempfängers R-155P in verschiedenen Betriebsarten, für das Betriebsbereitmachen der Messgeräte sowie für das Zusammenstellen, die instrumentelle Kontrolle und das Einregulieren der Funkkanäle. Die Ausrüstung ist die gleiche wie auf Platz Nr. 1. Neben den Normen werden auf allen Gefechtsposten auch Übungsaufgaben durchgearbeitet.

Platz 4 dient der Schulung der Spezialisten des «Frequenzdispatcher-Dienstes». Hier umfasst die Ausrüstung Funkempfänger, Messgeräte, Analysiervorrichtungen sowie Mittel für Dienstverbindungen und Lautsprecherverbindungen.

Für jeden Auszubildenden wird ein Satz der notwendigen Unterlagen bereitgestellt: Betriebsbuch, «Schaltbefehl», Funkunterlagen, Übungsaufgaben und provisorische Tabellen für die Durcharbeitung von Aufgaben oder Normen.

Zur psychischen Abhärtung der Funker werden akustische und optische Störungen produziert. Sie erlauben eine Erschwerung der taktischen Situation. Eine weitere Steigerung und Vervollkommnung der psychischen Abhärtung ist möglich durch Ar-

beiten in Gasschutzausrüstung. Für die akustischen Störungen werden Tonbandgeräte und Lautsprecher eingesetzt, für die optischen Halogenlampen, die an verschiedenen Stellen des Übungsplatzes eingerichtet sind. Derartige Störungen sollten bei jeder Übung zur Anwendung kommen, um möglichst kriegsnahe Verhältnisse zu schaffen.

Eines der Ziele der Übung ist es, bei Soldaten und Unteroffizieren solide Fertigkeiten in der Ausübung des «Dienstes im diensthabenden System» zu entwickeln. Alle Übungen haben daher die Rolle von Mitgliedern der diensthabenden Bemannung einer Funkempfangszentrale zu übernehmen, die Gehilfen des Leitenden die Rolle von Zentralchefs und der Zugführer die Rolle eines «Diensthabenden für Funkverbindungen».

(Aus Nr. 6/84)

Die Verwendung von Aerosolen im Begegnungsgefecht

Das Begegnungsgefecht zeichnet sich immer aus durch seinen schnellen Verlauf und durch die Vielfalt der Möglichkeiten zur Erfüllung der gestellten Aufgaben. Zum Erfolg in einer derartigen Situation verhilft gedeckter Aufmarsch in Gefechtsformation und überraschender Schlag auf den Gegner. Dies wiederum wird erleichtert durch gekonnte Organisation der Maskierung, unter anderem durch Verwendung von Aerosolen. Im Zeitalter der Massenvernichtungsmittel und der hochpräzisen Waffen hat die Bedeutung der Aerosole gegenüber früher

noch zugenommen. Mit Hilfe von Nebel insbesondere lassen sich die Bedienung der gegnerischen Feuermittel und die gegnerischen Beobachter blenden, die Marsch- und Gefechtsformationen der eigenen Truppen maskieren sowie Aufmarschabschnitte und Angriffsachsen vortäuschen. Nebelwände können heutzutage praktisch bei beliebigen Wetterbedingungen geschaffen werden, ohne grossen Aufwand an Kräften, Mitteln und Zeit.

Beispiel: Die eigenen Truppen verfolgen einen sich zurückziehenden Gegner, der aus der Tiefe Reserven herbeizieht. Das als Vorhut eingesetzte, durch eine Art Abt, eine Pz Kp und einen Pionierzug verstärkte Motorschützenbataillon erhält um 03.00 den Auftrag, einen bestimmten Abschnitt zu besetzen und gegen die Reserven des Gegners bis zum Eintreffen der eigenen Hauptmacht zu halten. Marschbereitschaft 04.00.

Der Bat Kdt entschliesst sich dazu, mit den Kräften der Spitzeneinheit die Vorhut der gegnerischen Reserven zu fixieren und durch Flankenangriff der Hauptkräfte des Bataillons zu vernichten. Anschliessend soll das Bataillon in einer geeigneten Stellung zur Verteidigung übergehen, bis die Hauptmacht der eigenen Truppen herangerückt ist. Als unterstützende Massnahmen sind drei Nebelwände vorgesehen:

Eine erste Nebelwand von 600 m Länge soll das Abschwenken des Bataillons von der Vormarschachse hinter einen seitlich der Strasse gelegenen Wald maskieren, der als Ausgangspunkt für den geplanten Flankenangriff geeignet ist. Zur Schaffung der Nebelwand (quer zur Windrichtung) wird ein

Panzerzug mit seinen Thermonebelanlagen eingesetzt. Abstand zwischen den Panzern: 100 Meter. Dauer der Vernebelung: 6 Minuten. (Mit einer einzelnen Thermonebelanlage lässt sich eine undurchsichtige Nebelwand von 300 bis 400 Metern erzeugen.)

Gleichzeitig mit dieser ersten soll eine zweite Nebelwand auf der entgegengesetzten Seite der Vormarschachse geschaffen werden. Länge: 1,5 Kilometer, Dauer 5 bis 7 Minuten. Diese zweite Nebelwand soll dem Gegner einen Flankenangriff aus der falschen Richtung vortäuschen. Zur Schaffung der Nebelwand wird ein Motorschützenzug eingesetzt. Für eine Nebelwand von 1 Kilometer Länge und 1 Stunde Dauer werden bei frontalem Wind nach Norm 800 Nebelkörper benötigt. Für 1,5 Kilometer Länge und 5 bis 7 Minuten Dauer errechnen sich daher 120 Nebelkörper. Jede Motorschützenzuggruppe setzt auf einem Abschnitt von 500 Metern in 20 bis 25 Metern Abstand Nebelkörper aus, bei einer Fahrgeschwindigkeit der Schützenpanzer von 15 km/h.

Eine dritte Nebelwand wird sodann vorgesehen zur Blendung der gegnerischen Feuermittel während des Flankenangriffs. Während das Bataillon in Gefechtsformation über offenes Gelände vorrückt, wird auf vereinbartes Signal eine Salve von Brand-Nebel-Patronen abgeschossen, die eine Nebelwand von 1,5 Kilometern Länge bilden, quer zur Vormarschrichtung des Bataillons.

Die getroffenen Massnahmen erweisen sich als zweckmässig: Das Bataillon kann seinen Auftrag erfolgreich ausführen.

(Aus Nr. 5/85)

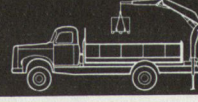
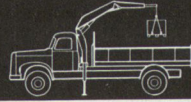
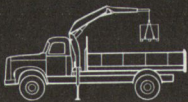


Über Autokrane spricht man am besten mit uns:



KRAN MOSER AG

8902 Urdorf/ZH ☎ 01 734 48 44
5043 Holziken/AG, J. E. Post ☎ 064 81 27 44
1030 Villars-Ste-Croix/VD ☎ 021 34 88 85



Starre Endoskope



Wo immer das Auge nicht hinkommt...



TECHNOKONTROLL AG
8049 Zürich, Imbisbühlstr. 144, Telefon 01. 56 56 33

Wir empfehlen uns für **preisgünstige Offiziersuniformen**

ab Lager und nach Mass sowie für prompte Dienstleistungen bei Beförderungen und Änderungen **diverse Stiefel-Modelle** für alle Ansprüche, auch für Privatgebrauch

Illert & Co.

Neue Adresse ab 1. April 1986:
Stampfenbachstrasse 32, beim Walchetor,
Zürich, Telefon 01 251 15 66

Cerberus Sicherheitstechnik schützt Menschen und Werte



Cerberus AG, CH-8708 Männedorf, Telefon 01/922 61 11. Zweigniederlassungen und Verkaufsbüros in Bern, Chur, Genf, Lugano, Lutry, Luzern, Pratteln und St. Gallen.